

In Frankreich sind die Leibrenten, so man vom Staate erhält, jetzt wenig in Gebrauch.

Sie haben allerdings Leibrenten, und mit diesen wird ein ordentlicher Handel getrieben, wie z. B. die Gesundheitshäuser, worin jeder Pariser seine alten Tage verlebt und 6000 oder 10,000 Thlr. auf Leibrenten bezahlt, und dagegen muss der Besitzer eines solchen Hauses ihn dafür lebenslänglich unterhalten.

Denn es ist sonderbar, dass es in Paris so ausserordentlich viele Menschen gibt, die nicht verheirathet sind. In Paris rechnet man im Durchschnitt auf den ganzen Stand der Bevölkerung nur 3 Menschen, die zusammen eine Haushaltung führen, und im übrigen Frankreich rechnet man 5 Menschen.

Dass aber die Schulden des Staats nicht durch Leibrenten vermindert werden, sieht man aus Folgendem:

Im Jahr 1833 waren die Zinsen und der Tilgungsfond jährlich 93 Mill. Thlr., und wenn man 21 Mill. Thlr. für die Tilgung abzieht, so bleiben noch 72 Mill. Thlr. als die Verzinsung von einem Jahre übrig.

Frankreich hat 1249 Mill. Thlr. Schulden, und 337 Mill. Thlr., welche die Tilgung schon wieder eingelöst hat, die aber immer noch in den Zinsen bezahlt werden müssen, so dass es 1586 Mill. Thlr. Schulden hat.

Frankreich hat an Schulden zu 5 $\frac{0}{10}$  Zinsen ungefähr  $\frac{2}{3}$  und zu 3 $\frac{0}{10}$  ungefähr  $\frac{1}{3}$ . Die 4 $\frac{0}{10}$  und die 4 $\frac{1}{2}$   $\frac{0}{10}$  wollen wenig sagen, da es nur sehr kleine Summen sind, so die Regierung auf diesen Zinsfuss angeliehen hat.

Wenn man im Durchschnitt  $4\frac{1}{2}$  pC. für die  $5\%$  und  $3\%$  rechnet, so hat man die Zinsen, welche **72** Mill. Thlr. thun. Man hat **1600** Mill. Thlr. Schulden, und vorhin hatte man **1586** Mill. Thlr. Schulden.

\* \* \*

Hingegen in England sind die Leibrenten oder Annuitäten, welche der Staat seinen Gläubigern gibt, ausserordentlich stark und betragen jetzt jährlich an Zinsen **79** Mill. Thlr.

Bekanntlich wurde im Jahre **1816** die Einkommensteuer vom Parlamente abgeschlagen, welche dazu bestimmt war, die ungeheuren Schulden zu tilgen, die das Land damals hatte. Sie betrug jährlich **14** Mill. Pfd. Sterl. oder **98** Mill. Thlr.

Die Minister waren dafür, dass die Einkommensteuer bleiben sollte. Aber damals, wo es noch kein reformiertes Parlament gab, mussten die Minister es sich gefallen lassen. Erst im Jahr **1832** wurde das Unterhaus im ganzen Theile reformiert, und seit dieser Zeit setzt auch der Finanzminister dasjenige durch, wenn er nemlich das Unterhaus auf seiner Seite hat.

Im Jahr **1816** sagte das Oberhaus: Die Einkommensteuer drücke viel zu sehr auf den wohlhabenden Theil des Volkes.

Im Jahr **1816** betrug nach Herrn von Raumer, wie er in seinem »England im Jahr **1835**« sagte, die Nationalschuld von England **6022** Mill. Thlr., welche zu  $3\%$  gerechnet, **181** Mill. Thlr. an Zinsen betragen.

Dabei hatten sie aber nur den **16ten** Theil der Schulden auf Leibrenten stehen, welche an Capital **376** Mill. Thlr. betragen.

Im Jahr **1835** war die öffentliche Schuld **5405** Mill. Thlr. und da die Leibrenten sich so ausserordentlich stark vermehrt hatten, so betragen sie jetzt  $\frac{1}{2}$  der gesammten Schuld, nemlich **901** Mill. Thlr. Also **525** Mill. Thlr. mehr.

Die Leibrenten oder Annuitäten sind ein Vertrag zwischen dem Staate und dem Darleiher, durch welche der Staat 8, 9 bis 10 $\frac{0}{0}$  Zinsen bezahlt, wohingegen der Darleiher, welcher das Capital vorschies, und zwar so, dass es mit seinem Tode aufhört. Die Lebensdauer des Darleihers ist die Hauptsache.

So habe ich 6000 Thlr. auf Leibrenten bei einem Elberfelder Handlungshause stehen, und diese geben mir 9 $\frac{0}{0}$  Zinsen, also jährlich 540 Thlr.

So wie ich todt bin, hört die Leibrente auf.

Vor 4 Jahren schloss ich den Vertrag mit diesem Elberfelder Handlungshause ab, und man berechnete meine Lebenszeit noch auf 15 Jahre. Ich war damals 56 Jahre alt.

Wenn ich früher sterbe, so hat das Handlungshaus den Vortheil. Sterbe ich später, so hat es den Nachtheil.

Nach der Staatszeitung waren die Zinsen von England im Jahr 1835 . . . . . 214 Mill. Thlr.

Die Schulden von England waren im Jahr 1835 5405 Mill. Thlr., folglich an Zinsen zu 3 $\frac{0}{0}$  . . . . . 162 » »

Also war der Unterschied 52 Mill. Thlr.

Alle Zinsen werden zu 3 $\frac{0}{0}$  vergütet. Also bekommen sie von 901 Mill. Thlr. Capital noch 27 Mill. Thlr. Zinsen. Folglich machen die 52 Mill. Thlr. und die 27 Mill. Thlr. zusammen 79 Mill. Thlr. an Zinsen aus, die der Staat seinen Gläubigern jährlich auf Leibrenten giebt.

Wenn 901 Mill. Thlr. 79 Mill. Thlr. an Interessen thun, so thut jedes 100 Thlr. ungefähr 8, 8 $\frac{0}{0}$ .

Es scheint demnach, dass der mittlere Zinsfuß der Leibrenten 8, 8 $\frac{0}{0}$  ist.

Diese 79 Mill. Thlr. Zinsen hören nun auf, wenn der Leibrentner todt ist. Also binnen 15 Jahren. Und diese 79 Mill. Thlr. Zinsen sind von den 214 Mill. Thlr. Zinsen gleich 2, 7.

Aber diese 214 Mill. Thlr. Zinsen werden jährlich be-  
genommen, und wenn einer todt ist, denn werden wie-  
der andere auf neue Leibrenten angenommen.

Wenn man nun den mittleren Durchschnitt zu 6000 Thlr.  
annimmt, so gehen 150,000 Rentjes, welche zusammen 901  
Mill. Thlr. auf Renten haben.

Die übrigen Schulden besitzen 127,000 Gläubiger, welche  
vom Hundert 3 $\frac{1}{2}$ % ziehen, und die ihr Capital nach dem Bör-  
senkurse zurückerhalten, wenn sie es verlangen.

Denn sind noch 150,000 Rentjes, die auf Leibrenten  
8, 8 $\frac{1}{2}$ % Zinsen vom 100 ziehen, die aber ihr Capital nicht  
wieder bekommen, sondern dasselbe ist bei ihrem Tode  
an den Staat verfallen.

Die Schulden von 3 $\frac{1}{2}$ % und 8, 8 $\frac{1}{2}$ % besitzen 277,000 Dar-  
leiher.

Diese 150,000 Rentjes haben im Durchschnitt 15 Jahre zu  
leben. Also 5475 Tage. Also sterben ihrer täglich 28, oft  
mehr oft weniger.

Gesetzt, diese 15 Jahre gingen mit dem Jahr 1836 zu  
Ende, so sind die 901 Mill. Thlr. getilgt, und sie geben 214  
Millionen weniger 79 Millionen, ist an Zinsen 135 Mill. Thlr

Aber diese Zinsen gehen immer fort, und im-  
mer werden die 214 Mill. Thlr. Zinsen bezahlt.

Ausserdem aber kommen noch im Jahr 1836 nach und  
nach aufs neue 79 Mill. Thlr. Zinsen auf Leibrenten, so  
dass die ganze Schuld von England im Jahr 1851 getilgt  
ist, und in 35 Jahren ist die ganze Schuld von Eng-  
land zu Ende. Ich habe ganz einfach die Art und Weise,  
wie es die Regierung mit den Leibrenten hält, dargestellt.  
Um es ganz genau zu geben, dazu gehört 1tens genau die  
Anzahl der Leibrenten zu wissen, und 2tens die Angabe der  
Procenten, die bei den Leibrenten stattfinden, so wie 3tens  
der Tag, wenn die Leibrente eingezahlt wird.

Herr von Raumer hat: im 2ten Theil seiner Briefe über England im Jahr 1835 dieses alles angegeben.

Es ist derselbe Herr von Raumer, der im Jahr 1810 über die Preussische Städteordnung mit einer so ausserordentlichen Klarheit geschrieben hat.

Wenn im Jahr 1851 die 214 Mill. Thlr. Zinsen aufgehören, weil denn die Schuld getilgt ist, so müssen es die Engländer machen, wie die Nordamerikaner, und die Zinsen eben so lassen fort dauern, und diese denn in den Staatsschatz erheben lassen.

Aber die 106 Mill. Thlr., die die englischen Minister gebrauchen, und die 214. Mill. Thlr., die sie an Zinsen bis zum Jahr 1851 erheben, ist etwas Ungeheures.

Man kann an Preussen ein Beispiel nehmen.

Preussen hat mit den Hebegebühren 56 Mill. Thlr. für den Haushalt des Staats, und wenn man jährlich 10 Mill. Thlr. abzieht, welche die Zinsen und der Tilgungsfond erfordern, so bleiben noch 46 Mill. Thlr. für die Verwaltung des Landes übrig.

England wird nahe das Doppelte der Bevölkerung haben wie Preussen. Wenn man nun 214 Mill. Thlr., die England an Zinsen und auf Leibrenten stehen hat, mit 2 dividirt, so haben wir 107 Mill. Thlr. und denn hätte man Folgendes:

Preussen für die Verwaltung des Landes 46 Mill. Thlr. An Zinsen und Tilgungsfond 107 Mill. Thlr. Also zusammen 153 Mill. Thlr.

Das, was Seite 51 über die Zinsen von England gesagt wird, welche 900 Jahre laufen, ehe die Schuld zu Ende ist, dieses ist ein Irrthum.

Im Jahr 1851 ist die Schuld von England zu Ende, und zwar durch das Auszahlen von Leibrenten.

Wenn man die Schulden vom Jahr 1793 bis 1815 im mittleren Börsenkurse nimmt, so hat man 62 zu 3 $\frac{0}{10}$ .

Nach Herr von Raumer verhält sich im Jahr 1835 die Schuld von England zu 5405 Mill. Thlr.

Wenn diese zu 93 stehen, so sind sie . . . . . 5026 Mill. Thlr.  
zu 62 sind sie . . . . . 3351 » »

Also Unterschied 1675 Mill. Thlr.

Also beträgt die Schuld von England an Cours Unterschieden mehr als die gesammte Schulden von Frankreich, welche 1586 Mill. Thlr. betragen.

Jetzt den 12. Dec. 1836 steht die Schuld wieder auf 89, und seit einigen Monaten ist sie auf 88 und 87 gegangen, weil das Geld so rar war, und die Londoner Börse Geld nach Irland schicken musste, und der Zinsfuß ist gegen Wechsel von 3 $\frac{0}{10}$  auf 5 $\frac{0}{10}$  gegangen.

Die 5 pC., so die Stocks seit einigen Monaten gefallen sind, beträgt auf die Schuld von England die 5405 Mill. Thlr. ist 270 Mill. Thlr. Aber von dieser ist nur  $\frac{1}{10}$  an der Börse, und die andern  $\frac{9}{10}$  sind ruhend.

\* \* \*

Was nun Nordamerica betrifft, so haben im Jahr 1835 ihre Schulden aufgehört, und da die Zinsen immer fortgehen, so hat der Kongress befohlen, dass die Zinsen wieder zum Capital geschlagen werden, und dass sie bei den verschiedenen Staaten der Union nach der Volksmenge ausgethan, so dass, wenn Krieg kommt, sie wieder an die Union zurückgezahlt wird.

In der Preussischen Staatszeitung vom 11. Dez. 1836 steht Folgendes über den Ankauf der Ländereien in Nordamerika.

Die öffentlichen Ländereien in den Staaten und Gebieten der Union betragen 340 Mill. Morgen, wovon 132 Millionen

zum Verkaufe bestimmt sind, und etwa 100 Millionen noch vermessen werden müssen.

Der Nordamerikanische Morgen ist 1 Morgen 105½ Ruthe Preussisches Maass.

Auserdem sind noch etwa 100 Millionen Morgen von den Indianern an die Nordamerikanischen Staaten abgegeben worden, die aber noch vermessen werden müssen, und etwa 10 Millionen Morgen gehören noch den Indianern.

Im Jahr 1816 wurde für 2½ Mill. Dollars Land verkauft.

Im Jahr 1819 wurde für 17½ Mill. Dollars verkauft.

Im Jahr 1820 wurde für 27½ Mill. Dollars verkauft.

Der Morgen wurde damals für 2 Dollars bezahlt, welches so viel ist, wie der Morgen unseres Heidebodens.

Allein die Regierung hörte auf, den Käufern Kredit zu geben, und setzte die Ländereien zu einem niedern Preise aus, und sie gab den Morgen damals zu 1¼ Dollar.

Von jetzt an hörten beinahe alle Käufe auf, welches ein Zeichen ist, dass die Regierung Kredit geben muss, ungeachtet sie wahrscheinlich vielfach darum betrogen ist.

Vom Jahr 1824 bis 1830 verkaufte sie nun jährlich nur für 1 bis 2 Mill. Dollars.

Vom Jahr 1830 an, nahmen aber die Verkäufe wieder zu. Denn im Jahr 1832 betrug sie wieder 3 Mill. Dollars.

Im Jahr 1833 betrug sie 5 Mill. Dollars.

Im Jahr 1834 betrug sie 6 Mill. Dollars,

Im Jahr 1835 betrug sie 16 Mill. Dollars, und in der ersten Hälfte des Jahrs 1836 betrug sie 13½ Mill. Dollars.

Der Dollar ist 1 Thlr. 13 Sgr. 2 Pfg. Preussisch.

\* \* \*

Ueber das arabische Zahlensystem muss ich noch beifügen, dass Herr Alexander von Humboldt mir geschrieben hat, dass eine Abhandlung von ihm in Crells Journal für

reine und angewandte Mathematik. Bd. 4. Seite 205 (Berlin bei Reimer 1829) stehe, welche den Titel hat: »Ueber die bei verschiedenen Völkern üblichen Systeme von Zahlzeichen, und über den Ursprung des Stellenwerthes der indischen Zahlen.«

Sie ist vorgelesen in der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin, den 2. März 1829, und ist ganz vortrefflich.

Wenn man solche Gelehrte hat, wie Herr Alexander von Humboldt und Herr Friedrich von Raumer, denn kann es bunt hergehen in dem Leben der Staaten. Aber die Intelligenz bleibt doch oben.

Und dieses tröstet in einer so verworrenen Zeit!

Düsseldorf den 20. December 1836.

*Benzenberg.*